© Landesmuseum für Kärnten, download unter www.biologiezentrum.at

Abteilung für Volkskunde

mit der Außenstelle Institut für Kärntner Volkskunde

LEITER: DR. JOHANN SCHWERTNER
KUSTOS: MAG. GÜNTHER WURZER

Abteilung im Hause
Mag. Günther Wurzer

Die volkskundliche Abteilung im Hause hat der musealen Grundlagenarbeit wie Inventarisierung, Dokumentation und Restaurierung im vergangenen Jahr wieder ein besonderes Augenmerk geschenkt.

Weiters stellten die Erforschung und Dokumentation der historischen Volkskultur, wie die Erzählforschung, und der Brauchkultur (auch neuer oder im Entstehen begriffener Bräuche) sowie der Erwerb einzigartiger Alltagsgegenstände, die Dokumentation von Lebensbildern und die Aufarbeitung von Nachlässen in Verbindung mit der historischen Alltagskultur im Lande ein vorrangiges Ziel der Abteilung dar.

Da diese vielfältigen Aufgaben von einer einzelnen Person alleine nicht zu bewältigen sind, habe ich während des Jahres wieder die Zusammenarbeit mit anderen Volkskundlern, volkskundlichen Institutionen, ehrenamtlichen Mitarbeitern und Studenten gesucht und mich bemüht, Kräfte und Ideen zu bündeln und zusätzlich interessierte Personen für die Mitarbeit zu gewinnen.

A) Tätigkeitsbericht betreffend Archiv und Depots

1. Inventarisierung und Dokumentation der volkskundlichen Bestände

Mit Hilfe des Datenbankprogrammes „IMDAS-pro" von Joanneum Research erfolgte nun das dritte Jahr die EDV-mäßige Erfassung der volkskundlichen Sammlungen und Exponate.

Am Beginn des Jahres wurde von mir ein schriftliches Konzept für Änderungs- bzw. Verbesserungswünsche, -vorschläge zwecks Weiterentwicklung der IMDAS-pro-Datenbank für volkskundliche Sammlungen und deren Anwender Herrn DI Preininger, Joanneum Research, TU/Graz, übergeben. Im Herbst konnte dann bei einer Schulung für Fortgeschrittene in Graz das neue Datenbankprogramm, Version 3.0, vorgestellt werden, das benutzerdefinierte Masken sowie die Realisierung weiterer spezieller Wünsche auch für die Volkskunde ermöglicht und uns eine große Hilfe ist. Die Umstellung/Überspielung bereits erfasster Daten auf die neue Datenbankmaske verlief ohne Probleme.

Im abgelaufenen Jahr wurden alle Depotbestände mit den zahlreichen heiklen Objekten aus Wachs, Holz und Textilien über dem EDV-Raum aus dem Erdgeschoss ausgelagert und im Kellergang zwischengelagert. Außerdem wurden zwei neue Depoträume mit Zwischendecke im 1. Stock für die Volkskunde geschaffen (nachdem das Zoologie-Depot ausgelagert wurde). Die Objekte werden nach Anschaffung zusätzlicher Planschränke und Kästen dort sukzessive untergebracht bzw. neu aufgestellt.

Die Objekte zu den Sonderausstellungen „NATURTON. Alphorn. Hirtenhorn. Engelstrompete", „Kärnten und der Staatsvertrag" und „Vom Korn zum Brot" konnten, nachdem sie inventarisiert und in der Datenbank erfasst wurden, bereits in Schachteln verpackt, beschriftet und auf Stellwänden mit Standortvermerken aufgestellt werden.

Weiters wurden 43 Schachteln des Moro-Nachlasses im Keller der Bibliothek gesichtet, ausgewertet, dokumentiert und die Daten auf CD gesichert. Es wurde damit begonnen, auch die historischen volkskundlichen Aufzeichnungen und Fotos mittels Datenbank zu erfassen.

Nach Sichtung der Objekte müssen diese zunächst gereinigt werden, um alte Inventarnummern oft überhaupt erst ausmachen zu können. Die Nummern werden danach mit denen der alten Eingangsbücher und Inventarzettel abgeglichen. Falls Objektnummern nicht mehr zu eruieren sind oder die Inventarzettel nicht übereinstimmen, werden die Objekte nur mit der neuen Inventarnummer versehen und so weit wie möglich dokumentiert. Wenn die Nummern auf den Objekten, in den Eingangsbüchern und auf den Inventarzetteln ident sind, erleichtert dies die Aufnahme in die Datenbank aufgrund eindeutig vorhandener Daten natürlich um ein Vielfaches.

Vor der Aufnahme in die Datenbank wurden sowohl die Sammlungen als auch die Standorte in den Depoträumen neu festgelegt, damit in Zukunft dem Konzept einer sammlungsbezogenen Neuaufstellung Rechnung getragen werden kann.

Die in den einzelnen Räumlichkeiten befindlichen Stellwände und Schränke, Kästen, Regale und Vitrinen wurden vor der Aufnahme und Aufstellung der Objekte gereinigt und zwecks Standortvergabe und leichter Auffindbarkeit ausreichend und detailliert beschriftet. In den Kästen und Schränken wurden außer den Fächern, Laden und Regalen auch die Schachteln und Ordner durchgehend nummeriert.

Vor der Neuaufstellung werden jene Exponate, die schadhaft sind, in die Werkstätten zur Restaurierung gebracht und danach neu beschriftet bzw. mit Etiketten (z. B. Textilien) versehen.

Bilder und kostbare Exponate werden zwecks Schutz vor Licht und Staub zusätzlich mit säurefreiem Papier verpackt.

Die Aufnahme und Eingabe der zahlreichen Daten in die Datenbank erfordert viel Zeit, vor allem aber ein sehr systematisches und konzentriertes Arbeiten. Durch wiederholte Tests haben wir gesehen, dass bei kleinen Eingabefehlern in den Masken Daten zwar mittels PC aufgenommen und auch in der Datenbank gespeichert sind, eine schnelle und erfolgreiche Suche jedoch bei unpräziser Arbeit nicht gewährleistet ist, was zur Folge hat, dass die Benutzerfreundlichkeit erheblich beeinträchtigt wird, da IMDAS-pro bei einer Volltextrecherche noch nicht auf alle Felder (wie wünschenswert!) zugreift.

Aus diesem Grunde haben wir eine Thesaurusoptimierung/-verbesserung vor, die sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, denn die Sammlungen sind in der Volkskundlichen Abteilung vielseitig und komplex, sodass auch unser Lernprozess im Hinblick auf die Möglichkeiten der „Datenbankoptimierung" betreffend Sachregister, Material, Herstellung/Technik, Schlagworte, Literatur-, Bildverweise etc. durchaus noch nicht abgeschlossen ist.

Die neue Update-Version 3.0 von IMDAS-pro, die uns seit der Einschulung im Herbst 2005 zur Verfügung steht, ist sicher ein Quantensprung für unsere Arbeit, da durch das Erstellen spezifischer benutzerdefinierter Masken der Volkskunde Rechnung getragen und durch das Zusammenfassen von Objekten in so genannte „Körbe" das Ablegen für geplante Sonderausstellungen/Restaurierungen erst möglich wurde.

Die Schlagwörter sind ein eigener Komplex und müssen erst sukzessive vereinheitlicht werden. Damit soll in Hinkunft verhindert werden, dass der volkskundliche Kanon in der Sacherschließung durch einen allgemeinen Kulturthesaurus umschifft wird und Schlagwörter wahllos mehrfach vergeben werden, wie uns dies durch Mitarbeiterinnen/Praktikanten passierte. Die Erfahrung zeigt uns, dass die Sacherschließung und der systematische Schlagwortaufbau künftig nur von einem volkskundlich ausgebildeten Spezialisten wahrgenommen werden sollte. Dies wurde auch von anderen Fachkollegen bei der IMDAS-Schulung für Fortgeschrittene im Herbst 2005 in Graz bestätigt.

Alle Objekte der Abteilung werden über die Eingangsbücher, die Inventarzettel und die IMDAS-pro-Masken nun praktisch dreimal registriert, erfasst und so weit wie möglich vollständig dokumentiert und mit den Hilfssammlungen, weiteren Objekten (Fotos ...) und eventuellen Publikationen verlinkt. Für die registrierten Objekte werden zusätzlich sammlungsbezogene neue Inventarzettel ausgedruckt, also eine Art „Sicherungskopie" angefertigt, falls die EDV-Technik einmal versagen oder die Suchoption für eine gewisse Zeit nicht zur Verfügung stehen sollte.

Außerdem habe ich für die Abteilung externe Festplatten angeschafft, um die umfangreiche Arbeit mit der ständig wachsenden Datenmenge zusätzlich zum Museumsserver ein zweites Mal (Sicherungskopie) zu sichern.

Durch das Datenbankprogramm mit den detaillierten Angaben zu Standorthistorie, Verwendungszweck, Zeitangaben etc. ist seit der EDV-mäßigen Erfassung der Bestände der Werdegang eines jeden aufgenommenen Objektes klar nachvollziehbar, angefangen von der Erwerbung über Verwendungen für Ausstellungen und Entlehnungen bis hin zu getätigten Restaurierungsmaßnahmen.

Außer der textlichen Datenerhebung und -sicherung werden von jedem Objekt zusätzlich Digitalfotos angefertigt, die dann mit der jeweiligen Objektmaske verlinkt werden, was für weitere Zwecke wie Entlehnungen, Publikationen, Ausstellungen etc. eine enorme Hilfe ist, da jedes Objekt am Bildschirm abrufbar ist und aus verschiedenen Perspektiven angeschaut werden kann, ohne gleich ins Depot gehen zu müssen.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

Der Benutzer hat so zusätzlich zu den detailliert beschriebenen Objektangaben wie Bezeichnung, Form, Zustand, Maße etc. auch eine bildliche Darstellung vor Augen. Sobald es möglich sein wird, die volkskundlichen Sammlungen und Bestände des LMK ins Internet zu stellen, soll der virtuelle Zugang natürlich auch für alle Web-Benützer in einer noch festzulegenden Form offen stehen.

Im Sommer 2005 haben dank des Verständnisses seitens der Direktion wieder Ferialpraktikantinnen bei dieser wichtigen Inventarisierungstätigkeit ausgeholfen. Frau Susanna Franz und Frau Judith Wieser haben die Tätigkeit von Frau Dr. Hochsteiner fortgesetzt und weitere Textilien gesichtet, geordnet und vorhandene Daten in die Datenbank aufgenommen bzw. eingegeben. Frau Kathrin Prepotnik hat als Lehrling der Kulturabteilung seit Ende November ebenfalls, soweit sie eben abkömmlich war, in unserer Abteilung bei der Inventarisierung, speziell bei der digitalen Aufnahme von Exponaten sowie beim Scannen von Inventarzetteln und Hilfsdokumenten mitgeholfen, die anschließend von Frau Steinwender mit den jeweiligen Objekten verlinkt wurden.

Frau Andrea Steinwender oblag während des Jahres die Aufnahme der Bilder, Fotos und Dias (Bauten und Trachten) aus der umfangreichen Fotothek und den Diaschränken, außerdem hat sie Objekte zur religiösen wie weltlichen Volkskunst (z. B. Andachtsbilder) aufgenommen und auch den Praktikantinnen bei der Erfassung von Exponaten, der Neuaufstellung, Beschriftung sowie Verpackung von Exponaten inklusive der Standortvergabe und -zuordnung geholfen. Die Verlinkung der Objekte mit Hilfsdaten, wie eingescannten Fotos, Skizzen oder Inventarzetteln, wurde ebenfalls von ihr vorgenommen.

Vorhandene Daten wurden von den Mitarbeiterinnen in die Datenbank übertragen, schwer lesbare (alte Handschriften), fehlende oder mangelhafte Angaben, insbesondere die Identifizierung nicht registrierter Objekte und fehlende Beschreibungen von Objekten wurden so weit wie möglich im Anschluss von mir vorgenommen und damit Informationslücken geschlossen.

Meine Aufgabe lag aber auch in der weiteren Sichtung der Sammlungen und in der Aufnahme von Objekten zur Volkskunst betreffend die Sammlungen Holz, Textilien und Ton sowie in der Aufnahme und Inventarisierung erfolgter Neuzugänge. Auch die Aufarbeitung der Fotosammlung von Sichten über Ordnen bis zur digitalen Sicherung sowie die Neuaufnahme aktueller digitaler Fotos betreffend die Forschung und solcher von Brauchveranstaltungen im Jahre 2004/2005 habe ich in Angriff genommen.

Mit Jahresende waren in der Datenbank etwas mehr als 18.000 Objekte – die üblicherweise nur Mitarbeitern des Hauses als „Kostbarkeiten bzw. verborgene Schätze in Depots" bekannt und vertraut sind – mit den jeweils vorhandenen Hilfsobjekten verlinkt und sowohl nach diversen Sammlungen, Schlagwörtern wie auch nach Sachgebieten abrufbar und somit bereits für Besucher und Interessierte virtuell zugänglich.

2. Restaurierung und Konservierung von Exponaten

Im Zuge der Inventarisierung stellt sich immer wieder heraus, dass leider viele Objekte in keinem guten Zustand sind. Deshalb werden sie in die Restaurierwerkstätten des Hauses gebracht und dort teils gründlich von Staub, Rost, Schimmel etc. befreit oder, falls nötig, von der Firma Agil gegen Schädlinge (Holzwurm, Motten) behandelt und vorsorglich konserviert. Auch etwaige mechanische Beschädigungen werden, so weit wie möglich, ausgebessert. Seit Beginn der EDV-mäßigen Inventarisierung wurden für die Abteilung mehrere hundert Objekte, vorwiegend aus Eisen, Glas, Holz, Leder und Ton von Frau MMag. Katharina Dolenz und den Herren Gernot Brunner, Herbert Dritschler, Leopold Ehrenreicher, Hans Mack und Stefan Sam sowohl für Sonderausstellungen als auch Entlehnungen im abgelaufenen Jahr sowie für eine museumsgerechte Aufbewahrung restauriert und konserviert.

Ohne Restaurierung könnte so manches Objekt weder für Entlehnungen noch für Ausstellungszwecke Verwendung finden bzw. würden viele Objekte früher oder später ohne Konservierung überhaupt diversen Umwelt- und Schädlingseinflüssen zum Opfer fallen.

In diesem Zusammenhang ist die Zusammenführung der Textilien aus dem Erdgeschoss und dem Büronebenraum zu erwähnen. Durch diese Arbeit haben wir erst den teils starken Mottenbefall bei Objekten in den Schachteln ausmachen können und eine dringend notwendige Schädlingsbekämpfung einleiten können.

Im Hinblick auf eine teils dringende Reinigung (Staub und Schmutz setzen den Stoffen enorm zu) und Konservierung von Textilien stellt sich nach wie vor die Frage

Österreichische Nationalbibliothek download unter www.biologiezentrum.at

nach der Vorgangsweise, da es im Hause keine Textilrestauratoren gibt. Anlässlich der Restauratorentagung im Jahr 2004 habe ich Frau Rupp aus Oberösterreich um Durchsicht ausgewählter Textilien und Ledergürtel in den Depots und in den Schausammlungen gebeten.

Dabei konnten die Themenkomplexe wie Reinigung von Textilien (historische Trachten) in den Schauräumen, Entlehnungen heikler Objekte für Sonderausstellungen, Reinigung, Konservierung und Ausbesserung von schadhaften Objekten sowie Lagerung dieser in den Depots und die Behandlung gegen Motten und Schimmel angesprochen bzw. abgehandelt werden.

Obwohl mir Frau Rupp zugesagt hat, 2005 nach Klagenfurt zu kommen, um gezielt anhand der Datenbank zu jedem Objekt die notwendigen Vermerke zu machen (Entlehnung möglich ja/nein, welche Art der Reinigung und Ausbesserung ist erlaubt usw.) sowie um dringend notwendige Arbeiten vorzunehmen, ist es aus Arbeitsüberlastung ihrerseits nicht mehr zu diesem Folgetreffen gekommen.

Natürlich bräuchten wir gerade für derlei Arbeiten zusätzlich ein geeignetes staubfreies Depot, wo Objekte gesichtet, bewertet und nach erfolgter Reinigung und Restaurierung neu und unter besseren Bedingungen aufbewahrt werden könnten. Zur Zeit sind sowohl die Kästen und Schränke, vor allem aber auch die Truhen und Laden im 2. Stock zu überfüllt, was eine permanente Sichtung und Kontrolle praktisch unmöglich macht. Auch wurden die Objekte aus Platzmangel weder thematisch noch regionalspezifisch (z. B. nach Decken, Unterwäsche, Beinkleidung, Tracht und Beiwerk etc.) geordnet und aufbewahrt.

Spezielle und kostbare Stickereien aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, wie Kelchtücher, geweihte Decken und Stickmustertücher, wurden aus konservatorischen Gründen im Büronebenraum, wo die Lager- und Klimabedingungen noch am besten sind, belassen. Die Exponate wurden zudem großteils gelegt oder gerollt, um Falten- und Bruchbildungen zu verhindern. Bezüglich sachgemäßer Lagerung und Aufbewahrung konnte der Rat und die Hilfestellung von Frau Dr. Marija Makarovič, einer erfahrenen Volkskundlerin und Fachfrau, die seit vielen Jahren für die Textiliensammlung im Slowenischen Volkskundemuseum in Ljubljana verantwortlich zeichnet, in Anspruch genommen werden.

Leider fehlen uns entsprechende Aufbewahrungsmöglichkeiten, um die vom Schimmel gezeichneten Objekte der Leder- und Holzsammlung oder die vom Rost befallenen Eisenobjekte in den feuchten Kellerdepots in größerem Umfang restaurieren und in verbesserten Depoträumlichkeiten mit optimalen Klimabedingungen neu aufstellen zu können.

Herr Gernot Brunner hat sowohl im Sommer wie im Winter die Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit in den erwähnten Kellerdepots der Sammlungen Holz, Eisen, Leder und Ton gemessen und Herr Klaus Allesch hat Digitalfotos vom Schimmel- und Rostbefall ausgewählter Objekte gemacht. Ich habe danach einen Bericht von der Depotsituation mit den Messwerten (Sommer/Winter) und den Fotos von Objekten ans Steiermärkische Landesarchiv an Frau Ingrid Hödl geschickt, die sich bereit erklärte, uns mit ihrer Erfahrung bei der Behebung und Vorbeugung von Schimmel- und Rostbefall bzw. bei der Konservierung zu helfen.

Vorrangig wäre laut Stellungnahmen von Experten eine klimatische Verbesserung der Depotsituation, wie z. B. die Entfernung oder Abschirmung des Kompressors, der auch im Winter sehr viel warme Luft freisetzt, damit die Luftfeuchtigkeit erhöht und so den Schimmel- und Rostbefall begünstigt.

Es wurden beispielsweise Objekte für Ausstellungen restauriert und nachdem sie wieder zurück in die Kellerdepots gebracht wurden, kam es innerhalb kürzester Zeit erneut zum Rost- und Schimmelbefall. Diese Erfahrungen zeigen, dass eine groß angelegte Restaurierung/Konservierung erst wirklich Sinn macht, wenn vorher eine Lösung für die Kellerdepots gefunden wurde.

Die Eisen-, Holz- und Lederobjekte in der Abteilung sind teilweise bereits dermaßen von Rost und Schimmel befallen, dass Herr Brunner meint, es müssten – nach einer Lösung der Depotfrage – eigens Leute dafür eingestellt werden, um alleine die Restauration der volkskundlichen Bestände zügig in Angriff nehmen zu können.

2005 wurde zunächst provisorisch vor den Volkskundedepots im Kellergang die Aufstellung von 12 Depotschränken und eines ausziehbaren Ladenschrankes für Objekte aus Wachs und Textilien vorgenommen. Diese Zwischenlösung wurde notwendig wegen der Schaffung der neuen Ausstellungsräumlichkeiten im Erdgeschoss, sollte aber nach der Adaptierung der Depots im 1. Stock beendet werden.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

Herr Dritschler hat zusätzlich einen Planschrank mit ausziehbaren Laden für die Aufbewahrung von Leder gefertigt, der vorübergehend ebenfalls im Kellergang aufgestellt wurde. Damit konnten zumindest die Objekte aus den zahlreichen Schachteln über dem Depot des EDV-Raumes ordnungsgemäß ausgelagert, gesichtet und auf Schäden überprüft werden. Der Großteil der Objekte wurde in den Kästen je nach Notwendigkeit aufgehängt, gerollt oder gelegt und gleichzeitig von der Firma Agil durch Pheromonfallen auf Schädlingsbefall überwacht. Mehrere Objekte waren aufgrund von Hitzeeinwirkung oder Schädlingsbefall so gravierend beschädigt, dass sie leider gänzlich aus der Sammlung ausgeschieden werden mussten.

Herr Ehrenreicher hat mehrere Andachtsbilder sowie Holzobjekte für die Sonderausstellung „Vom Korn zum Brot" zum Reinigen und Konservieren übernommen. Die Arbeiten an den Bildern der vier Evangelisten, des hl. Antonius und der Heiligen Dreifaltigkeit sind abgeschlossen, lediglich die Bilderrahmen müssen noch angefertigt werden. Außerdem wurden in seiner Werkstätte mehrere Hinterglasbilder, Votivbilder aus Holz und zahlreiche Bienenstockstirnbrettchen gereinigt, aufgefrischt und fixiert.

Frau MMag. Dolenz hat bei der Reinigung und Stabilisierung von Objekten aus der Ledersammlung mitgewirkt. Für eine sachgerechte Lagerung der Textilien und Lederobjekte wurden säurefreie und unterstützende Hilfsmaterialien bestellt. Frau MMag. Dolenz hat z. B. einen mit Leder überzogenen und in Federkielstickerei ausgeführten Hirtenstab von Schimmel gereinigt und diesen anschließend mit einem eigens aus England bestellten Konservierungsmittel stabilisiert. Diese Restaurierungsarbeiten an ausgewählten Objekten aus Holz und Leder zeigten recht zufriedenstellende Ergebnisse.

Herr Brunner und Herr Sam haben bei der Restauration von Schwarzhafnerware und Fayencekrügen mitgearbeitet.

Frau Elisabeth Partl aus Seeboden ist dabei die Originaltischdecke vom Tisch im Möbelraum, die schon sehr schadhaft ist, nachzusticken. Sie hat die Muster der Originaldecke mitgenommen und mit der aufwendigen Arbeit des Nachstickens begonnen. Im Rahmen der Langen Nacht hat sie ihre in Arbeit befindliche Decke mitgebracht und dabei interessierten Personen die Kreuz- und Flachsticktechnik erklärt.

Restaurierung von Musikinstrumenten

Bei diversen Streichinstrumenten wie Lauten und Geigen wurden die gerissenen oder schadhaften Saiten von Prof. Ingomar Mattitsch und dem chilenischen Gastlautisten Alduncе getauscht. Es wurden neue Saiten aufgezogen und somit selbst die ältesten – über 400 Jahre alten – Instrumente wieder spielfähig gemacht. Bei der Tischorgel wurden von einem Murauer Orgelbauer, Herrn Vonbank, die Blasebälge erneuert und die Pfeifen restauriert. Außerdem mussten fast alle Instrumente, die bei den Konzerten am 30. 6. und 7. 12. zum Einsatz kamen, von Musikern mehrmals gestimmt werden.

3. Neuzugänge und Erwerbungen von Exponaten

- Volkskundliche Filme, Videos, CDs und DVDs:
  - „Von der Wurzel zum Klang/Das Alphorn in der Steiermark" von ORF Steiermark
  - „Historische Aufzeichnungen zur Volkskunde Kärntens" sowie „Volkskundler im Gespräch" von ORF Kärnten/Redaktion Land und Leute
- 1 Görtschitztaler Tracht mit Bänderhut (Fam. Ratz, Botentalweg 7, Viktring)
- 1 Defregger Heimatkalender (Nationalpark Hohe Tauern)
- 1 Kalender mit alten Ansichten von Radenthein (Herr Adi Winkler)
- Konvolut Frauenschmuck, hergestellt in der Nachkriegszeit im Hausgewerbe als Zusatzverdienst (Frau Ewert-Bluestein)
- 1 gestickter Adventkalender aus Leinen (Frau Claudia Ebner, Metnitz)
- 1 gestickter Wandbehang aus Leinen „Kärntner Brauch im Jahreslauf" (Frau Johanna Kalliwoda, Bleiburg)
- Hochzeitswäsche – gestickte Pölster, Bettleinen und verzierte Bortenbänder aus Wolle und Leinen (Frau Christine Schwei, Gailtal)
- hölzerner Fleischwolf, Waschtisch, Zinnkrug, Erntegeräte, Reisekoffer u. a. (Frau Elisabeth Mayer, Greifenburg)
- handgefertigte Schuhe aus der ehemaligen Schusterei Weber in Friesach
- 1 Opferschüssel (18. Jh.) aus Haus am Gunzenberg (Auer v. Welsbach, Althofen/Meiselding)
- 1 Toilettentisch mit Waschutensilien aus Greifenburg (Frau Lamprechter)
- Bezüglich des Erwerbs einer kompletten Schusterwerkstätte vom Schuhhaus Weber in Friesach fanden Vorgespräche statt.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.

4. Anfragen an die Abteilung

Es gab zahlreiche persönliche und schriftliche Anfragen, Gespräche und Hilfestellungen bzw. Beratungstätigkeiten zu volkskundlichen Themen. Nachstehend einige exemplarische Beispiele:

- Auskunft zu Heiligen- und Hinterglasbildern (Herr Ellersdorfer, St. Veit)
- Auskunft zu Scheitholz und Schlagzither (Erich Buttazoni, Feldkirchen)
- Unterlagen für Kreuzstich-Mustertücher, Unterlagen für Kärntner Fastentücher (Frau Meisenbichler)
- Zinneinlagen auf Kärntner Spazierstöcken (Völkerkundemuseum Wien)
- Federkielstickereien in Kärnten – die Motive in den Sammlungen des LMK, gemeinsame Sichtung der Ledersammlung sowie Motiv- und Literaturbesprechung mit Frau Helga Mitterdorfer, Maria Luggau
- Aberglaube und Bewandtnis um die Walpurgisnacht, Unterschiede zwischen Perchten, Bartl und Krampus – Entstehung, Geschichte, Bedeutung dieser Bräuche
- Anfragen zu diversen Oster-, Weihnachts- und Hochzeitsbräuchen
- Anfrage zu Handwerkersprüchen und -reimen (Maurer, Zimmerleute) anlässlich der baulichen Abschlussfeierlichkeiten (Gleichenfeier)
- Kinderspielzeug in der Abteilung für Volkskunde und dazugehörige Literatur
- ausgefallene Exponate in der Sammlung Volksmedizin (wozu verwendete man z. B. Igelfett und getrocknete Auerhahnzungen?)
- Hilfe bei der Andachtsbilderauswahl rund um „Maria Hilf" für die Ausstellung im Talschaftsmuseum Klein St. Paul
- volkskundliche Dokumente und Fotos zum Anlass 50 Jahre Staatsvertrag (Herr Heinz Tschinder, Waidegg/Gailtal)
- Färbermodel und Färbetechniken – wie belebt man ein altes Handwerk? (Heidi Planton, Schloss Krastowitz)
- Sagen im Kontext der Kulturdenkmäler Kärntens (Diplomarbeit von Martin Höck, Klagenfurt)
- Kreuzstich-, Zopfstick- u. a. Muster von Stickmustertüchern für festliche Stickereien (Frau Nicole Probernig in Bad St. Leonhard, Frau Sieglinde Talker in Wolfsberg und Frau Rosalia Krenn in Maria Rain)
- altes Trachtenbeiwerk und -schmuck als Mustervorlagen für Neukreationen gesichtet und fotografiert für das Kärntner Heimatwerk (Herr Ewald Opetnik)

5. Sonderausstellungen und Konzerte im LMK

Ausstellungen und Aktivitäten im Hause

Sonderausstellung „NATURTON.
Alphorn. Hirtenhorn. Engelstrompete"
2. Dez. 2004 bis 27. Feb. 2005

Konzert mit historischen Instrumenten und CD-Präsentation von Aufnahmen mit den Museumsinstrumenten des Landesmuseums Kärnten
30. Juni 2005

Sonderausstellung „Vom Korn zum Brot"
28. Sept. bis 30. Nov. 2005

Sonderausstellung „Günther Frey – Nachtwind in den Nockbergen"
18. Nov. 2005 bis 19. Feb. 2006

Adventkonzert auf historischen Instrumenten & Lieder aus dem Advent- und Weihnachtsfestkreis
7. Dez. 2005

Vor- und Nacharbeiten für Ausstellungen im Hause

Zunächst erfolgte die Aufarbeitung und Rückstellung der Leihobjekte für die geplante „Weihkorbdeckenausstellung" im LMK nach Wolfsberg, ins Gurk-, Metnitz-, Drau- und Rosental. Damit einher ging die Neuaufstellung der eigenen Objekte im Volkskundedepot. Alle Daten zu den geplanten Ausstellungsobjekten wurden in die Datenbank aufgenommen.

Betreffend die Sonderausstellung „NATURTON. Alphorn. Hirtenhorn. Engelstrompete" wurden die eigenen Objekte aus dem LMK restauriert und für die Ausstellung dokumentiert, weiters wurden Leihverträge mit den folgenden externen Leihgebern:

Franz Schüssele/Schwarzwald/Deutschland
Werner Bauregger/Oberbayern/Deutschland
Slowenisches Ethnografisches Museum/Laibach/Slowenien
Musikethnologisches Institut/Laibach/Slowenien
Regionalmuseum Krain/Slowenien
Bibliothek Novo Mesto/Slowenien
Kärntner Landesarchiv/Klagenfurt
sowie mit 7 privaten Leihgebern (Lurf, Mattitsch, Wulz, Leute, Härtel, Viertler und Wadelnig) aus Kärnten und der Steiermark abgeschlosssen.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

Vorbereitungen für das Konzert auf historischen Instrumenten des LMK gab es gemeinsam mit Prof. Mattitsch, Dr. Leute, Prof. Riedel und Familie Pergelier im Zusammenwirken mit der Kärntner Landsmannschaft. Finanzielle Unterstützung gewährte das chilenische Konsulat für Flug und Unterkunft des Gastlautisten.

Die Vorbereitungen für die Ausstellung „Brotkultur im Alpen-Adria-Raum" erfolgten in Zusammenarbeit mit Ass.-Prof. Dr. H. Maurer-Lausegger, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Für diese geplante Sonderausstellung wurden zunächst die eigenen Objekte und Fotos aus der Abteilung restauriert, vorbereitet und dokumentiert. Aus zeitlichen Gründen – es zeigte sich, dass die Vorlaufzeit zu kurz war, denn die Kontakte im Sommer gestalteten sich als schwierig! – konnten wir die Nachbarn Slowenien und Friaul nicht optimal ins geplante Konzept integrieren, weshalb wir die Ausstellung letztlich auf Kärnten mit dem Titel „Vom Korn zum Brot" beschränkten.

Dazu wurden von nachfolgenden Leihgebern zusätzliche Exponate entlehnt, um einen repräsentativen Querschnitt durch Kärnten zeigen zu können:
Initiative „Kultur und Wirtschaft", Bauernmuseum Maria Rain, Brauchtumsmuseum Metnitz, Gemeinde Sirnitz, Landwirtschaftskammer Kärnten sowie Bauern aus dem Lavanttal, Jaun- und Rosental, Glan- und Gurktal, Gail- und Drautal sowie dem Krappfeld. Bei den entlehnten Objekten handelte es sich großteils um regionsspezifisches Gerät und Fotomaterial sowie um alte lokale Getreide- und Brotsorten.

Parallel zur Brotausstellung liefen die Vorbereitungen für Günther Freys Ausstellung „Nachtwind in den Nockbergen" mit der Aufstellung der Finanzierung und der Gestaltung des Kataloges zur Ausstellung.

Am Ende des Jahres gab es noch die Vorbereitungen mit der Restaurierung der Instrumente für das Konzert auf historischen Instrumenten des LMK mit Liedern aus dem Advent- und Weihnachtsfestkreis (nach Kärntner Forschungen), wo ich wieder durchs Programm führen und u. a. die historischen Instrumente den Besuchern näher bringen durfte.

6. Mitarbeit an externen Ausstellungen, Vorbereitung für Leihgaben/Entlehnungen

Das LMK/die Abteilung für Volkskunde hat wieder Objekte als Leihgaben für nachfolgende Sonderausstellungen bereitgestellt bzw. an deren Dokumentation mitgewirkt:

Sonderausstellung „NATURTON. Alphorn. Hirtenhorn. Engelstrompete" im Joanneum/Landschaftsmuseum Trautenfels, März bis Oktober 2005, Bereitstellung und Entlehnung von Exponaten aus der Abteilung für Volkskunde, der Musikinstrumentensammlung sowie Vermittlung von Leihobjekten von privaten Kärntner Leihgebern und aus slowenischen Museen.

Sonderausstellung „Pleppergroschen, Valisführen und Totenfaden – Lebensbräuche in Kärnten" im Landwirtschaftsmuseum Schloss Ehrental, 4. Mai bis Ende Oktober 2005, Bereitstellung und Entlehnung von Exponaten aus der Abteilung für Volkskunde.

Sonderausstellung „Kultur auf der Spur – 100 Jahre Kärntner Volksliedwerk" im Kärntner Landesarchiv, 24. Mai bis 8. Juli 2005, Bereitstellung und Entlehnung von Exponaten aus der Abteilung für Volkskunde, der Musikaliensammlung und der Bibliothek.

Dauerausstellung „Steinbierbrauerei in Kärnten" in der Eingangshalle der Schleppe-Brauerei in Klagenfurt, Neuaufnahme und Neuaufstellung der im Besitz des Landesmuseums befindlichen Objekte als Dauerleihgabe sowie Beschriftung dieser verbunden mit einer Dokumentation betreffend die Steinbierbrauerei und ihre Geschichte in Kärnten, gemeinsam mit Dir. F. Leitner, H. Mack und Mag. S. Kogler.

Museumsstraße „Ausgewählte Aspekte alter Volkskunst aus Kärnten", Entlehnung und Gestaltung von zwei Vitrinen durch das LMK für die Brauchtumsmesse in Klagenfurt, 18.–20. November 2005.

Musica Claudiforensis – Gastkonzert mit historischen Instrumenten in der evangelischen Johanneskirche in Klagenfurt, September 2005, entlehnte Musikinstrumente: Barock-Fagott und Tischorgel.

Sonderausstellung „Kärntner Weihnacht" auf Schloss Wolfsberg, 18. November bis Mitte Dezember 2005, Bereitstellung und Entlehnung von Exponaten aus der Abteilung für Volkskunde.

Betreffend die jeweils entlehnten Exponate/Objekte für die oben angeführten externen Sonderausstellungen gibt es genaue Auflistungen/Exponatenlisten mit den dazugehörigen Versicherungswerten. Diese Leihverträge liegen in der ZG und im Büro für Volkskunde auf.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

In die Sammlung zurück übernommen wurden, nach vorheriger vollständiger Erfassung, die Leihobjekte für die Sonderausstellungen „Kindheit und Spiel vergangener Tage" im Landwirtschaftsmuseum Ehrental und „Pflanzenzauber – Zauberpflanzen" im Freilichtmuseum Maria Saal.

7. Führungen und Vorträge im Hause

Es gab angemeldete größere Führungen, aber auch solche von Einzelpersonen durch die Schausammlungen der Volkskundlichen Abteilung und der Musikinstrumentensammlung sowie durch die Sonderausstellungen „NATURTON", „Vom Korn zum Brot" und „Günther Frey".

Sonderführungen (= Die Musikaliensammlung sowie die Sammlung der Musikinstrumente des LMK – ein kurzer Einblick vom Entstehen bis heute) gab es für Studentinnen der PÄDAK Klagenfurt (Frau Prof. A. Bacher) und Studenten des Kärntner Landeskonservatoriums (Prof. M. Riedl) sowie Schüler diverser Schulen. Die Führungen durch die Naturton-/Alphorn-Ausstellung gestaltete ich teils gemeinsam mit Prof. Ingomar Mattitsch (Musica Claudiforensis) und Prof. Richard Huber vom Landeskonservatorium. Dadurch konnte das Thema um Musik- und Tonbeispiele sowie um musikalische Beiträge erweitert bzw. komplementiert und somit lebendiger und interessanter gestaltet werden. Die großteils historischen Instrumente und Ausstellungsobjekte wurden so für die Besucher hör- und erlebbar.

Während der Sonderausstellungen gab es zusätzlich ein umfangreiches Rahmenprogramm mit interessanten und abwechslungsreichen Veranstaltungen wie z. B.:

- Das Alp- und Hirtenhorn in der Steiermark mit Vortrag, Film und den Ramsauer Wurzhornbläsern (15.1.2005)
- Hirtenkultur und Formen der Käseherstellung in Slowenien (26.1.2005)
- Das Horn als Instrument in der Kärntner Brauchkultur (2.2.2005)
- Abschlusskonzert mit den Spittaler Wurzhornbläsern (19.2.2005)
- Brotkultur in Kärnten – Regionen und Täler präsentierten ihre Brotkultur

Im Rahmen der „Langen Nacht der Museen" gab es neben Sonderführungen durch die Brotausstellung auch Brotverkostungen (Köstlichkeiten aus Kärntens Tälern) und zusätzlich Filme und Kurzvorträge zu: „Brotkultur in Kärnten – einst und heute" sowie Gespräche mit bäuerlichen Direktvermarktern.

8. Publikationen

Sonderausstellung „Vom Korn zum Brot". Historische Einblicke in die Arbeitswelt des Getreideanbaues, der Getreideernte sowie in die Aufbewahrung und Verarbeitung des Korns zu Mehl und Brot. In: Der Kärntner Bauer, 30.9.2005, S. 23.

Vom Korn zum Brot. In: Bauernjournal (Beilage zum Kärntner Bauer), 40. Woche 2005, S. III.

Jakob Brachmaier – ein verdienstvolles Leben im Dienste der Kärntner Landwirtschaft. In: Die Kärntner Landsmannschaft, H. 9/10, 2005, S. 116–122.

Günther Frey – sein Schaffen und seine Werke. Eine Liebeserklärung an die Kärntner Nockberge. In: Günther Frey – Nachtwind in den Nockbergen, Katalog zur Sonderausstellung, hrsg. von F. W. Leitner, Klagenfurt, Landesmuseum Kärnten, 2005, S. 8–9.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Kärntner Wurzhornbläsergruppen, ihr Wirken und ihre Auftritte im LMK während der Sonderausstellung, ORF Kärnten, Musiksendung mit Josef Nadrag, 15.1.2005 um 17.30 Uhr.

Naturtöne und Naturtoninstrumente, zwei Phänomene und Realitäten – so alt wie die Menschheit, ORF Kärnten, Slowenisches Programm, 13.2.2005 um 13.30 Uhr.

Naturtöne und Naturtoninstrumente, zwei Radiosendungen, ORF Steiermark, 19.3.2005, 10.15 Uhr und Ö1, 21.3.2005, 10.45 Uhr.

Die Volkskundliche Abteilung im LMK – Aktivitäten und Schwerpunkte im Jahr 2005, ORF Kärnten, Land und Leute mit Mag. Klaus Pertl im Mai 2005.

Das Programm der Volkskundlichen Abteilung im Rahmen der Langen Nacht zum Thema „Brotkultur in Kärnten und seinen Tälern", ORF Kärnten, Land und Leute mit Mag. Klaus Pertl im September und Beitrag im „Kärntner Bauer".

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

Sonderausstellung „Vom Korn zum Brot". In: Der Kärntner Bauer, 30.9. 2005, S. 23 u. 14.10.2005, S. 23.

Konzert und CD-Präsentation auf historischen Instrumenten der Musikaliensammlung des Landesmuseums Kärnten. In: Die Kärntner Landsmannschaft, H. 6/7, 2005, S. 2.

Bewerbung der Sonderausstellung „NATURTON. Alphorn. Hirtenhorn. Engelstrompete" und der Ausstellung „Vom Korn zum Brot" in: Die Kärntner Landsmannschaft, Der Kärntner Bauer und Die Kleine Zeitung.

Mediale Ankündigung bzw. Kurzberichte über die jeweiligen Veranstaltungen rund um die Ausstellung „NATURTON" in Zusammenarbeit mit Claudia Haider und dem Christlichen Kulturverband, Mag. Martina Piko.

Historische Einblicke in die Welt von Getreide und Brot, KTZ vom 29.9.2005, S. 28.

Keine brotlose Ausstellung, Kleine Zeitung vom 1.10.2005, S. 24.

10. Vorträge, Tagungen, Symposien, Ausstellungseröffnungen und Vereinssitzungen

Vortrag Kärntner Volksliedwerk: „100 Jahre und das Landesmuseum als Sammlungsstätte von Musikaufzeichnungen in Kärnten", Stift Viktring, 4.3.2005.

Vortrag und Führung zur Eröffnung der Sonderausstellung „NATURTON. Alp- und Hirtenhörner ..." im Landschaftsmuseum Schloss Trautenfels, 18./19.3.2005 sowie Sonderführung am 25.6.2005.

Vortrag „Die Tracht in ihrem historischen Werdegang", Trachten Gössl, Klagenfurt, Alter Platz, 7.4.2005.

Vortrag „Von der Arbeit auf der Alm und dem Almbrauchtum", Kultursaal, Ebene Reichenau, 5.8.2005 beim Symposion zum Thema: „Arbeit, Leben und Brauchtum auf der Alm sowie vom Leben am Steilhang" (... vom Almheu zum Almkäse, von Almkräutern, Tees und Salben u. v. m.), 5./6.8.2005, Ebene Reichenau

Symposion „Trachten im Alpenraum" – Eine Tagung der Nationalparkakademie, 11.–12.11.2005, Matrei/Osttirol

Teilnahme an diversen Ausstellungseröffnungen:

- „Lebensbrauchtum, Geburt, Hochzeit, Tod" im Landwirtschaftsmuseum Ehrental, 4.5.2005
- Ausstellung zum Thema: Stick- und Klöppelarbeiten vom slowenischen Küstengebiet, Hermagoras-Verlag, Klagenfurt, 12.5.2005
- 100 Jahre Kärntner Volksliedwerk, Kärntner Landesarchiv, 24.5.2005
- Ausstellung zur Hl. Hemma, Schloss Straßburg, 29.5.2005
- „Andachtsbilder" im Talschaftsmuseum Klein St. Paul, 9.7.2005
- Eröffnung des Mühlenwanderweges Oberes Gurktal „Von der Tschrieter Mühle und altem Wissen rund um Mühlen, Brot und Gebäck bis zum Ur-Hof vlg. Steiner mit Brauchtum von einst", 9.7.2005
- Eröffnung des Brauchtumsmuseums in Metnitz, 10.7.2005
- Kärntner Kirchtag der Kärntner Landsmannschaft im Freilichtmuseum Maria Saal, 18.9.2005
- Kärntner Weihnacht auf Schloss Wolfsberg, 25.11.2005

11. Kontakte, Besuche, wissenschaftlicher Austausch und Evaluation von Kärntner Museen

Dir. Barbara Ravnik-Toman vom Volkskundemuseum Krain/Gorenje, erstmaliger Besuch im LMK und Gedankenaustausch mit Nachbarn – Führung durch die volkskundlichen Schausammlungen, Information über geplante Aktivitäten, Sonderausstellungen und Forschungsvorhaben sowie Gespräche über mögliche Zusammenarbeit (16.3.2005).

Mehrmalige Besuche von Dr. Volker Hänsel, Joanneum/Landschaftsmuseum Trautenfels, die in die Übernahme unserer Sonderausstellung „NATURTON. Alphorn. Hirtenhorn. Engelstrompete" durch das Landschaftsmuseum Trautenfels mündeten mit Einführung/Einschulung der Mitarbeiter am 18.3.2005 und Vortrag anlässlich der Ausstellungseröffnung am 19.3.2005.

Dr. Miha Pasterk, Volkskundeinstitut Universität Ljubljana, Besuch im LMK, 25.1.2005.

Evaluierung der volkskundlichen Bestände und ihrer Aufstellung im Schloss Möderndorf bei Hermagor im Auftrag der Kulturabteilung des Landes Kärnten mit Ex-

© Landesmuseum für Kärnten, download unter www.biologiezentrum.at

pertise an die Direktion/Kulturabteilung beim Amt der Kärntner Landesregierung (10.1.2005).

Evaluierung des slowenischen Volkskundemuseums in Köstenberg auf Ersuchen des Slowenischen Volkskundeinstitutes Urban Jarnik und für den Bund Kärntner Museen, 4.7.2005.

Evaluierung des Pfeifenmuseums in Straßburg auf Ersuchen von Dir. Hermann Sabitzer bezüglich Präsentation, Inventarisierung und Dokumentation seiner ca. 900 Stück umfassenden Spezialsammlung an Pfeifen aus Österreich, Europa und anderen Kontinenten 8.7.2005.

Evaluierung der Schuhsammlung Steiner in Obervellach im Auftrag des Bundes Kärntner Museen und Erstellen einer Expertise für die Direktion/BKM und Gemeinde Obervellach (2.11.2005) .

12. Sponsoring

- Sponsoring für die Konzerte auf historischen Museumsinstrumenten und die Kleinorgel (chilenisches Konsulat, Ing. Prugger und BAWAG Klagenfurt, Prok. Günther Pagitz).
- Sponsoring für den Katalog zur Sonderausstellung Günther Frey (Gemeinde und Magnesitwerk Radenthein und Volksbanken Oberkärnten).

B) Wissenschaftlicher Forschungsbericht – Forschungen zur historischen und gegenwärtigen Volkskultur Kärntens

1. Feldforschung

Aufzeichnung des Hemma-Pilgerrittes, St. Georgen/Längsee, 4.6.2005.

Aufzeichnung der Lebensbilder des Jakob Brachmaier, 10./11.6.2005.

Erzählforschung Görtschitztal mit Dr. Biermann, Aufnahmen zu Märchen und Erzählungen von Irmgard Pobaschnig, Hollersberg und Fam. Kogler, 7.7.2005.

Dokumentation – „Volksmedizinisches von der Zirbe, der Königin in den Alpen – vom Zirbenbrett zum Zirbenschnaps", Tiroler Alpe, Hochrindl sowie Eröffnung des Erwin-Lichtenegger-Gedenkweges – Der Kärntner Alminspektor als Förderer der Volkskultur, Hochrindl, 30.7.2005.

Dokumentation – Mühlenfest in Maria Luggau unter dem Titel: „Vom Korn zum Mehl, vom Mehl zu Brot und Gebäck", zusätzlich Besichtigung und Aufnahme der historischen Trachten der Familien Lugger (ehem. Innsbrucker Bgm.) und Guggenberger (ehem. Klagenfurter Bgm.) sowie der Federkielstickarbeiten von Frau Helga Mitterdorfer, 7.8.2005.

Dokumentation/Aufnahmen der Käseherstellung in den Gailtaler Alpen, „Der Gailtaler Almkäse als EU-geschützte Marke", Besuch der Schaukäserei auf der Treßdorfer Alm, Tröpolach, 10.9.2005 und Projektarbeit in Zusammenarbeit mit der Tourismusschule Villach, Frau Prof. Wernitznig („Die Käseherstellung auf den Gailtaler Almen in Geschichte und Gegenwart – ihre Bedeutung, ihr Wandel, ihre touristische Vermarktung als EU-geschützte Markenware heute sowie die Käsestraße und das alljährlich stattfindende Käsefest in Kötschach-Mauthen").

Dokumentation des Erntedankfestes in Ingolsthal, 18.9.2005.

Erzählforschung Görtschitztal in Zusammenarbeit mit der Pädak Klagenfurt (Prof. Bacher) und Dr. Biermann; Aufnahmen im Gewerkenhaus Koller mit Besitzern und Bewohnern (Fam. Koller, Frau E. Pobaschnig aus der näheren Umgebung) (Jagern und Wildern, Fuhrleute, Sagen und Erzählungen), Juli–Oktober 2005.

Alte Bräuche zum Fuhrwesen – Die Fuhrleute der Herrschaft Hollenburg und die Wanderfuhrleute von Ferlach, aufgezeichnet nach Erzählungen und Schilderungen von Frumlacher und Hutter (Der Loibl als Verkehrsweg nach Slowenien und dem Süden) und in Hüttenberg von den Brüdern Koller (Bedeutung des Fuhrhandwerks für die Eisenerzeugung), Juli–Oktober 2005.

Abschluss der „Grundlagenforschung" zum Osterbrauch der Fleischweihe, deren Verbreitung und der Verwendung von Kärntner Weihkorbdecken unter Mitarbeit von Frau Dr. Marija Makarovič und Frau Dr. Christine Hochsteiner (die Manuskripte betreffend die Forschungsergebnisse sowie die historischen Abbildungen, Aufnahmen und Fotos wurden für den Druck fertig gestellt).

Besuch beim Kärntner Maler Peter Brandstätter in Spittal/Drau zwecks einer geplanten Sonderausstellung mit sei-

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

nen Bildern zu volkskundlichen Themen, wie Brauchtum „Durchs Kärntner Jåhr" oder „Kinderspiele vergangener Zeiten" bzw. „Der Totentanz von heute" (1.3.2005).

2. Dokumentation regionaler Sachkultur und volkskultureller Brauchveranstaltungen

Wegkreuze, Marterln, Bildstöcke und Kapellen in der Gemeinde Straßburg in Zusammenarbeit mit Dir. Hermann Sabitzer und Bgm. Ferdinand Wachernig (die Objekte sind großteils aufgenommen und durch Fotos festgehalten, allerdings müssen sie erst dokumentiert werden!)

Lesachtaler Brotfest und Besuch beim Mühlenverein Maria Luggau, Aufzeichnungen mit den Ehepaaren Lugger und Mitterdorfer, Samstag, 4.9.2005, Liesing und Maria Luggau

Jägerwallfahrt – Jagdbrauchtum und Hubertusfeier heute, wahrgenommen und präsentiert durch die Kärntner Jägerschaft einerseits und den Bischof von Kärnten als Jäger, Waldbesitzer und Glaubensmann andererseits, Sonntag, 13.11.2005, St. Georgen am Längsee

Christkindlmarkt auf Schloss Wolfsberg, Teilnahme und Dokumentation für die Abteilung, Wolfsberg, 26.11.2005.

3. Weitere Tätigkeiten betreffend Forschung und Vermittlung

Herstellen von Filmen durch das Kärntner Medienzentrum aus dem Filmrohmaterial von Erzählerpersönlichkeiten aus dem Lavanttal und Görtschitztal sowie Herstellen von Filmen mit Kärntner Märchen- und Sagenmotiven, aufgenommen von mir bei Feldaufnahmen gemeinsam mit Dr. G. Biermann, durch den ORF Kärnten (ausgestrahlt in der Sendung Willkommen Österreich).

Aufnahme von Tonbeispielen zu historischen Musikinstrumenten mit fast allen Instrumenten der Musikinstrumentensammlung des LMK:

- Tasteninstrumente:
  - Reiseklavier, Tischorgel und Clavicord mit Mauricio Pergelier
- Saiteninstrumente:
  - Hamburger Citrinchen, Lauten mit Miguel Aldunce aus Chile
  - diverse Geigen mit Martina und Andrea Lexer vom Kärntner Landeskonservatorium
  - Harfe und Zither mit Hemma Pleschberger vom Kärntner Landeskonservatorium
  - Schlagzither mit Monika Fagerer von der Musikschule Klagenfurt
- Naturton-, Blasinstrumente:
  - Wurzhörner, Signalhorn, Wiener Horn, Lockpfeifen, Drehleier und Dudelsack mit Ingomar Mattitsch von Musica Claudiforensis
  - Schwegelpfeifen mit Beate Gursch vom Kärntner Landeskonservatorium.

Die Tonbeispiele der jeweiligen Museumsinstrumente sollen in Zukunft für Museumsbesucher hörbar und so in ihrer Gesamtheit erlebbar werden. Ich habe bezüglich der Videopräsentation mit Abhöranlage (Medienkabinett) bzw. einer simplen Abhöranlage und passabler Vernetzung zu den Objekten Informationen im Technischen Museum Wien, im Joanneum Graz und bei BIOS Mallnitz eingeholt. Anschließend wurden einschlägig damit vertraute Firmen um ihre Anbote ersucht.

Institut für Kärntner Volkskunde in Maria Saal

DR. JOHANN SCHWERTNER

Die Inventarisierungsarbeiten des Nachlasses von Prof. Oskar Moser wurden im Berichtszeitraum mit der Erfassung der Sonderdrucke und der Digitalisierung des Diabestandes weitergeführt. Nach dem Ankauf eines Dia-Scanners konnte diese Arbeit zügig vorangetrieben werden. Bis Ende 2005 wurden an die 10.000 Diapositive digital verarbeitet und auf CD-ROMs abgespeichert. Das relativ zeitaufwendige Verfahren ermöglicht künftighin die Weiterbearbeitung der Bilder auf elektronischem Wege. Damit verbunden wird in Zukunft das Anlegen einer Datenbank zur leichteren Auffindbarkeit sein. In dieser auf Access basierenden Datei werden die wichtigsten Daten der Bilder erfasst, namentlich Aufnahmeort, Aufnahmedatum, Bildinhalt und nicht zuletzt auch das Sachgebiet. Letztere Zuordnung ist für die Verwendung der Datenbank von besonderer Relevanz, da mit dieser Kategorisierung auf Knopfdruck sofort alle Bilder abrufbar sein werden, die einem speziellen Sachgebiet zugeordnet sind. Dabei wurde der Sachgebietskatalog mit jenem der Bibliotheksdatenbank genau abgestimmt. Allerdings wird die Erstellung dieser Datenbank noch einige Zeit in Anspruch nehmen, da dafür jedes Bild noch einmal herausgesucht und genau beschrieben werden muss. Der Zeitrahmen für die Fertigstellung ist bis dato noch nicht abschätzbar, zu-

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 1: Bibliotheksraum im Institut für Kärntner Volkskunde in Maria Saal. Aufn. J. Schwertner

Abb. 2: Arbeiterwohnhaus in Bad Bleiberg. Aufn. J. Schwertner

mal noch mindestens 12.000 Dias und ebenso viele Negativbilder eingescannt und inventarisiert werden müssen.

Die Bearbeitung der Sonderdrucke wird von Frau Mag. Ladinig durchgeführt. Von den ca. 15.000 Sonderdrucken konnte im Jahr 2005 gut ein Viertel des Bestandes inventarisiert werden. Auch hier erfolgt die Inventarisierung über eine eigens für diesen Zweck erstellte Access-Datenbank, die sich schon bei den Büchern und Zeitschriften bestens bewährt hat. Momentan haben wir die Möglichkeit, auf über 20.000 Daten zurückzugreifen und auf diesem Wege Bücher und Zeitschriften sofort abzurufen. Ganz besonders wichtig ist auch eine ständige Datenpflege der bereits verarbeiteten Eingaben, insbesondere auch die Genauigkeit beim Zurückstellen von Büchern auf ihren zugewiesenen Standort.

Was die Aktualisierung der Datenbanken und deren effizientere Bedienung und Verwaltung betrifft, konnte am Institut im Frühjahr 2005 für drei Monate ein Informatiker beschäftigt werden, der diese Aufgaben zur größten Zufriedenheit mit Bravour bewältigte. Seine Aufgabe war es, die bestehenden Datenbanken zu überarbeiten, um Fehler bei der Eingabe möglichst zu minimieren. Dies erfolgte durch Programmierung verschiedenster Parameter, die z. B. doppelte Eingaben bei der Inventarnummer verhindern. Auch wurde der Standort eines Buches mit dem jeweiligen Sachgebiet gekoppelt, um hier Erleichterungen bei der Eingabe zu erzielen. Die Bücher sind nämlich nach Sachgebieten und innerhalb dieser alphabetisch nach Autoren geordnet.

Ein weiteres, bereits seit einigen Jahren laufendes Projekt, die Flächenkartierung von Kärntner Katastralgemeinden, konnte im Jahr 2005 trotz bescheidener Forschungsgelder mit Erfolg fortgeführt werden. So gelang es, die Gemeinde Maria Saal vollständig zu kartieren, aber auch Bad St. Leonhard im Lavanttal und die Gemeinde Bleiburg wurden erhoben. Somit stehen uns erstmals vollständige Aufzeichnungen von Gemeinden zur Verfügung, deren Aufarbeitung im kommenden Jahr in Angriff genommen werden soll. Der vorliegende Ist-Bestand an aufgenommenen Objekten wird in Form von kartografischen Plänen und Statistiken verarbeitet und im Falle von Maria Saal in die in Entstehung befindliche Ortschronik eingebaut werden. Aus diesen Unterlagen werden u. a. die Ausbreitung des Siedlungsgebietes sowie damit verbundene Veränderungen des ländlichen Raumes und der sozialen Strukturen hervorgehen. Unter der Mitwirkung von Studenten der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, namentlich Absolventen der Studienrichtung Geografie, soll das auch für die Volkskunde überaus wichtige und interessante Projekt weitergeführt werden, so es die finanziellen Mittel erlauben. Fernziel soll nach Abschluss des Projektes die Publikation in Form eines speziellen „Kärnten-Atlas" sein.

Als fachlicher Berater des Vereines Kärntner Holzstraße konnte ich im Berichtszeitraum wieder die vielen Projekte der Holzstraßengemeinden begleiten und begutachten. Die neun Holzstraßengemeinden in Kärnten – eine ähnliche Initiative finden wir auch in der benachbarten Obersteiermark – erarbeiteten vor geraumer Zeit ein Förderungspaket, das darauf abzielt, das äußere Erscheinungsbild der Kärntner Holzstraße durch verschiedenste Initiativen für Touristen, aber auch für die ortsansässige Bevölkerung attraktiver und dem Werkstoff Holz gebührend zu gestalten. Mit Hilfe von Fördermitteln der ORE

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

(Orts- und Regionalentwicklung) und Leader-Plus-Programmen soll Hausbesitzern ein Anreiz gegeben werden, ihre Häuser wieder mit Holzdächern zu decken bzw. den Werkstoff Holz bei Neu- und Umbauten wieder verstärkt zu verwenden. (S. auch Beitrag im Rudolfinum 2004.)

Als Vorsitzender der Projektgruppe „Historische Zentren" im Rahmen der ARGE Alpen-Adria organisierte der Autor insgesamt drei Arbeitssitzungen zum Thema Arbeitersiedlungen im Alpen-Adria-Raum. Die Tagungen fanden in Mattersburg/Burgenland, Bad Bleiberg/Kärnten und in Vordernberg/Steiermark statt. Neben der Erstellung eines Fragebogens zum oben angeführten Thema konnten in den besuchten Gebieten auch typische Arbeiterhäuser aus der Zeit von 1750–1950 besichtigt werden. Nach den Exkursionen zeigte sich für alle an diesem Projekt beteiligten Mitgliedsregionen aus dem Alpen-Adria-Raum ganz deutlich, wie wichtig die Aufnahme und Aufarbeitung dieses Themas ist, denn diese Objekte unterliegen gerade in der heutigen Zeit einem starken Wandel bzw. sind vom Verschwinden bedroht, vor allem in den ehemaligen Ostblockländern. Ziel der Arbeit ist auf Grundlage des erstellten Fragebogens Gemeinsamkeiten, aber auch regionale Besonderheiten herauszufiltern und die Ergebnisse der Untersuchungen in Form eines 4. Gemeinsamen Berichtes zu publizieren, der wie schon der 3. Gemeinsame Bericht dieser Projektgruppe über das ländliche Wohnhaus in den fünf Alpen-Adria-Sprachen und in Englisch erscheinen soll. Die Publikation soll u. a. zur Vertiefung des Alpen-Adria-Gedankens beitragen.

In meiner Funktion als Projektleiter dieser Arbeitsgruppe vertrat ich diese auch auf zwei Arbeitstagungen der Kommission 3 (Kultur und Gesellschaft) der ARGE Alpen-Adria in der Region Veneto. Dabei war es mir auch möglich, ein Förderungsansuchen der Marktgemeinde Maria Saal positiv zu erledigen, in dem eine finanzielle Unterstützung des internationalen Bildhauersymposiums beantragt wurde.

Ein weiteres Projekt unserer Arbeitsgruppe befasst sich mit der Erstellung eines Terminologiekataloges mit Fachausdrücken aus der ländlichen Architektur. Diese Arbeit ergab sich aufgrund von Kommunikationsproblemen bei der Erstellung des 3. Gemeinsamen Berichtes. Auch unter Fachkollegen war es oft schwierig, entsprechende Bauelemente allein mit dem Begriff genau zu definieren und in eine andere Sprache zu übersetzen. Darum beschlossen die Mitglieder der Projektgruppe auf Basis des bereits fertiggestellten 3. Gemeinsamen Berichtes einen Katalog von Fachbegriffen zu erstellen. Als Kommunikationsmittel dienen Planskizzen, aus denen das entsprechende Bauelement deutlich hervorgehen soll. Dieses Konvolut an Fachausdrücken wird in die Alpen-Adria-Sprachen übersetzt und soll in digitaler Form als Datenbank publiziert werden. Der Katalog wird über die Alpen-Adria-Homepage abrufbar sein und soll vor allem Dolmetschern als Grundlage für Übersetzungen dienen.

Kärntner Freilichtmuseum

Als Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des Kärntner Freilichtmuseums obliegen mir in Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Vereines u. a. die Organisation und Verwaltung des Museumsbetriebes und die Mitarbeiterführung. Insgesamt gesehen kann das Kärntner Freilichtmuseum auf ein recht gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Leicht ansteigende Besucherzahlen trotz des verregneten Sommers lassen für die kommenden Jahre den in diesem Geschäft nötigen Optimismus wieder vermehrt aufkommen. Neben den bereits zur Routine gewordenen Renovierungsarbeiten wie Erneuern von Zäunen, Instandhalten der Wege und Häuser übernahm der Verein im Jahre 2005 auch das museumseigene Gasthaus in seinen Wirkungsbereich, um den Besuchern auch kulinarisch mehr bieten zu können. Im Nachhinein betrachtet hat sich diese Entscheidung als recht positiv herausgestellt, weil man mit diesem Angebot den Besucher länger binden kann. Dies wirkte sich auch positiv auf den Verkauf von Souvenirs aus. Auch der Seminarstadel kann mit dieser Lösung besser bedient und ausgenutzt werden. Davon zeugen auch einige Veranstaltungen im Freilichtmuseum wie Geburtstagsfeiern, Seminare und Tagungen.

An Veranstaltungen wurden im Kärntner Freilichtmuseum das schon traditionelle Maisingen mit den Maria Saaler Vereinen durchgeführt, weiters der Kärntner Kirchtag der Kärntner Landsmannschaft im Rahmen des Heimatherbstes und eine Adventveranstaltung im Dezember 2005. Das „Fest der Freundschaft", zu dem der Landeshauptmann von Kärnten, Dr. Jörg Haider, Delegationen von Partnergemeinden Kärntner Orte einlud, fand unter großer Beteiligung unter der Harpfe bei der Festwiese statt. Trotz des verregneten Wetters fühlten sich die Teilnehmer bei Stelzen und Kärntner Bier sichtlich wohl, denn die Veranstaltung dauerte bis in die frühen Abendstunden. Die Pressekonferenz zum Kärntner Heimatherbst und eine Buchprämierung und -präsentation des Jugendreferates der Kärntner Landesregierung wurden ebenfalls im Freilichtmuseum abgehalten.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

Vom Unwetter im Juni 2005 wurde auch das Kärntner Freilichtmuseum heimgesucht. Die Schäden, die der Hagelschlag mit golfballgroßen Hagelkörnern anrichtete, waren beträchtlich. Insgesamt wurden fünf Dächer in Mitleidenschaft gezogen, Wege wurden zum Teil halbmetertief ausgeschwemmt und Stützmauern wurden unterspült. Im Bereich der Mühlen gab es gewaltige Vermurungen und Ausschwemmungen mit enormen Auswirkungen. So wurde unter anderem ein ca. 200 kg schwerer Stein unter einer Stütze im Bereich der Venezianersäge einfach weggespült. Das Gesamtausmaß der Schäden lässt sich mit ca. € 150.000,– beziffern, wobei ein großer Teil der Schäden, vor allem der an den Dächern, Gott sei Dank durch Versicherungen gedeckt war. Bezüglich der Flurschäden wurde beim Katastrophenfonds der Kärntner Landesregierung um finanzielle Unterstützung angesucht. Die Aufräumarbeiten wurden zum Großteil mit hauseigenem Personal durchgeführt und dauerten über einen Monat, bis die gröbsten Schäden beseitigt werden konnten.

Eine von der Freiwilligen Feuerwehr Maria Saal durchgeführte Übung wurde zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgehalten. Der Sinn solcher gestellter Einsätze liegt vor allem darin, dass sich die Feuerwehrkameraden im Ernstfall mit den örtlichen Gegebenheiten besser zurechtfinden, besonders mit dem Auffinden von Löscheinrichtungen und Bergemöglichkeiten von Verletzten aus den alten Häusern. Auch das Sichern angrenzender Gebäude wurde geübt. Für die Verantwortlichen des Kärntner Freilichtmuseums sind diese Brandschutzübungen, die in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden, sehr wichtig, da gerade bei den Holzhäusern eine erhöhte Brandgefahr besteht.

Im Personalbereich ergab sich mit dem altersmäßig bedingten Ausscheiden eines Mitarbeiters eine Änderung. Ende Mai 2005 wurde ein junger Mitarbeiter aufgenommen, der sich schnell in die Materie einarbeiten konnte und der auch von seiner Arbeitseinstellung her sehr gut in unser Team passt. Durch sein vielseitiges Interesse und sein breit gestreutes handwerkliches Geschick ist der neue Mitarbeiter universell einsetzbar und auch bei Führungen mittlerweile sehr engagiert bei der Sache. Diesbezüglich kann nicht oft genug angemerkt werden, dass es vor allem im Bereich von Museen sehr wichtig ist, einerseits überdurchschnittlich engagierte Mitarbeiter zu finden, die aber andererseits auch eine gehörige Portion Idealismus bei ihrer Arbeit einbringen.

Die interessante Sonderausstellung über Familienforschung mit dem Titel „Dem Namen Leben geben – Wege und Möglichkeiten zur Familienforschung" war ein großer Publikumserfolg. An dieser Stelle möchte ich mich bei Herrn Joachim Eichert vom Kärntner Landesarchiv ganz besonders bedanken, der sich zwar mit diesem Thema schon jahrelang beschäftigt und auch diesbezügliche Seminare abhält, aber eine Ausstellung in dieser Form

Abb. 3: Vermurungen nach Hagelunwetter im Bereich der Sägemühle. Aufn. J. Schwertner

Abb. 4: Feuerwehrübung mit Personenbergung beim „Kramerhaus". Aufn. J. Schwertner

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

war auch für ihn neu. In freundschaftlicher, unbürokratischer Zusammenarbeit gelang es uns, mit ausgewählten Exponaten und Beschriftungen viele Besucher in dieses Thema einzuführen und den einen oder anderen sogar zum Forschen in seiner Vergangenheit zu animieren.

Das Möbelmuseum, das in der ehemaligen Propstei untergebracht ist, konnte im abgelaufenen Jahr einen deutlichen Besucherzuwachs verbuchen. Dies lässt sich auf die Kooperation mit dem Internationalen Holzbildhauersymposium in Maria Saal zurückführen, bei dem Künstler aus den Alpen-Adria-Regionen ihre Skulpturen zwischen den alten Bauernmöbeln präsentierten. Das Spannungsfeld alter tradierter Volkskunst und moderner Bildhauerkunst wurde von den Besuchern sehr positiv aufgenommen und das bewirkte auch die oben erwähnten erhöhten Besucherzahlen. Aufgrund dieser Erfahrungen wird in Zukunft ein neues Konzept mit weiteren Möglichkeiten der Nutzung des Möbelmuseums zu überdenken sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 2005

Autor(en)/Author(s): Schwertner Johann, Wurzer Günther

Artikel/Article: Bericht der einzelnen Kustodiate. Abteilung für Volkskunde mit der Außenstelle Institut für Kärntner Volkskunde. 265-279